

erschienen täglich
 von 6 bis 12 Uhr in
 der Druckerei Habent
 Nr. 20. — Die Redaktion
 befindet sich Siskanostzka 24
 (Sprekamboden von 5 bis 4
 Uhr p. m.), die Verwaltung
 Siskanostzka 1 (Postamt)
 und Jol. Krumpal.
 Korrespondent Nr. 55.
 Verlag der Druckerei der
 „Volles Tagblatt“
 R. Krumpal & Co.
 Druckort:
 in Wien Hugo Duden
 die Redaktion un-
 tersteckel verontwortlich
 Hans Forbek.

Volles Tagblatt

Postsparkassenkonto
 Nr. 138.575.
 Der Postfach Nr. 100
 von 10 bis 12 Uhr p. m.
 in Wien Siskanostzka 1
 (Postamt) und Jol. Krumpal
 (Verwaltung) befinden sich
 die Redaktionen der
 „Volles Tagblatt“ und
 der „Neuen Wiener
 Zeitung“.

18. Jahrgang. Pola, Samstag, 24 November 1917. Nr. 4059.

Neue englische Durchbruchsangriffe bei Cambrai gescheitert.

Unter australischer Tagesbericht.

Wien, 23. November. (R.V.) Amlich wird ver-
 kauft:
 An der unteren Plave blieb die Lage unverändert.
 Zwischen der Plave und der Brenta verlaufen die
 Kämpfe günstig. Auf der Hochfläche der Sieben Ge-
 meinden lösten erfolgreiche Vorstöße unserer Truppen
 auf Feindesseite zahlreiche, mit größter Hefigkeit ge-
 führte Gegenangriffe aus, die zum Teil durch Feuer,
 zum Teil im Nahkampf abgewehrt wurden. Die Sta-
 tionen verloren mehrere tausend Gefangene.
 Vom südlichen Kriegsschauplatz nichts zu melden.
 Der Chef des Generalstabes.

Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 23. November. (R.V. — Wolffbüreau.)
 Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:
 Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Kronprinz
 Rupprecht: In Flandern erreichte der Feuertank nur
 in den Nachmittagsstunden größere Stärke. Auf dem
 Schlachtfeld südwestlich von Cambrai waren Moenres
 und Fontaine die Brennpunkte des heftigen Kampfes.
 Gegen Moenres und die westlich anschließenden Stel-
 lungen rannte der Gegner mehrfach vergeblich an. Ki-
 nere Anzugsversuche wurden durch unsere Gegenstöße
 zurückgedrängt. An beiden Seiten von Fontaine und aus
 Fontaine heraus führte der Engländer starke Kräfte
 gegen unsere Linien vor. Es kam zu erbitterten Nah-
 kämpfen, in denen der Feind unterlag. In angreifendem
 Drausgehen warf ihn unsere Infanterie zurück und er-
 stürmte das Dorf Fontaine. Der Wald von La Folle
 wurde vom Feinde gesäubert. Gegen Kunkly, Banteng
 und Wendhuille geschickte englische Angriffe brachen ver-
 lustreich zusammen. Niederschlägliche und poerische Trup-
 pen haben an dem erfolgreichen Ausgange der heftigen
 Kämpfe besonderen Anteil. Während der Nacht blieb
 der Artilleriekampf wie in einzelnen Abschnitten des
 Schlachtfeldes stark. Seit dem frühen Morgen lud
 an Südrande von Moenres neue Kämpfe im Gange.
 — Heeresgruppe deutscher Kronprinz: Bei guter Sicht
 lebte das Feuer zwischen Baugailon und Craonne, in
 der Champagne und an den beiden Maasuferten auf.
 Ostlicher und mazedonischer Kriegsschauplatz: Keine
 großen Kampfhandlungen.

Stattliche Front: Im Gebirge, zwischen Brenta
 und Plave, für uns günstig fortgesetzte Kämpfe.
 An der unteren Plave nichts Neues.
 Der Erste Generalquartiermeister v. Ludendorff.

Bericht des deutschen Admiralstabes.

Berlin, 22. November. (R.V.) Das Wolffbüreau
 meldet:
 In der Nordsee wurden drei Dampfer und ein
 Segler versenkt. Eines unserer U-Boote hat am
 20. d. nahe der englischen Küste ein Geschicht mit einer
 englischen U-Bootsfähre in der Gestalt eines Zwei-
 maßschoners geschnitten, wobei der Schoner zwei Treffer
 erhielt.
 Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Türkischer Bericht.

Konstantinopel, 22. November. (R.V. —
 R.V.) Das Hauptquartier teilt mit:
 Sinaifront: Nach den Geschehnissen bei Gaza und
 Birseba leisteten unsere Truppen bei den weiteren Ope-
 rationen mehrfach Widerstand und brachten ihn Ver-
 luste bei. Zurzeit stehen unsere Truppen hinter dem
 Aufschlags-Abwehrschütz, etwa in der Linie Dsche-
 maja—Bei-Nikla—Kardel-el-Enab-Saja. Weiter südlich

siehen sie mit den Patroniken des Feindes in Verührung.
 Erst vorgestern kam es wieder zu ernstern Geschehnissen
 auf breiter Front. Der Feind griff mit der Absicht, beide
 Flügel zu umfassen, eine unserer Gruppen an, wobei
 er über eine Kavalleriedivision und mehrere Brigaden,
 unterstützt von Artillerie und Kavallerie, einsetzte. Der
 Angriff scheiterte auf der ganzen Linie. Auf dem rechten
 Flügel wurde der geschlagene Angreifer durch geschicktes
 Angreifen von Reserveen in der Richtung Bei-Nikla
 flankiert und zum Rückzuge gezwungen. Mehrere Ma-
 schinengewehre und Gefangene wurden eingebracht. In
 der Front wurden alle Angriffe abgeschlagen. Umgehungs-
 versuche gegen unseren linken Flügel wurden frühzeitig
 verhindert. Somit keine Ereignisse von Bedeutung.

Berichte der feindlichen Generalstäbe.

Italienischer Bericht vom 22. November. Gestern
 erreichte der Feind zwischen Brenta und Plave mehrere
 Angriffe. Er wurde blutig mit der blanken Waffe
 bei der Sperre von S. Maria zurückgeschlagen, wo er
 Gefangene und Maschinengewehre in unserer Hand
 zurückließ. Er wurde auch auf dem Monte Berico,
 wo er dreimal vergeblich angriff, zurückgewiesen und
 durch unser Artillerie Feuer glatt aufgehalten. Der Feind
 bezieht auf dem Monte Fontana jetzt einige verlässliche
 Punkte unserer vorgeschobenen Linie. In den ersten
 Stunden der vergangenen Nacht haben die feindlichen
 Märsche an der Hochfläche von Afiago heftig unsere
 Stellung von Casera Molera d'antoni angegriffen.
 Aber unsere Truppen haben sie durch einen schlagfertigen
 und heldenhaften Gegenangriff in ihre Ausgangsstellungen
 zurückgedrängt.

Englischer Bericht vom 21. November, abends. Ein
 wichtiger Fortschritt wurde heute westlich und südwestlich
 von Cambrai gemacht, obwohl heftig Regen
 fiel, und trotz der Verläkungen, die der Feind eilig
 auf das Schlachtfeld führte, um unser Vorrücken auf-
 zuhalten, wurde er aus einer weiteren Reihe von Ober-
 jern und anderen befestigten Stellungen vertrieben und
 viele neue Gefangene gemacht. Wieder leisteten die Tanks
 dem Vorrücken große Dienste. Auf dem rechten Flügel
 machten wir Fortschritte in der Richtung auf Cresco-
 cour und Surlescour. Nordöstlich Masleres eroberten
 wir eine doppelte Linie feindlicher Schützengraben auf
 dem Hügel des Kanals de l'Escout. Ein scharfer
 Kampf fand in der Nähe dieses Ortes statt. Feindliche
 Gegenangriffe wurden eilig abgeschlagen. Morgens
 eroberten schottische, nordöstlich von Fesquieres vor-
 gehende Truppen die deutschen Verteidigungslinien süd-
 westlich von Cantalag und das Dorf selbst, wobei
 sie 500 Gefangene machten. Später am Tage setzten
 sie das Vorrücken fort und rührten sich selbst in den
 Stellungen ein, mehr als 5 Meilen hinter der früheren
 deutschen Frontlinie. Nordlich von Annez geleiteten Ba-
 taillons aus West-Nidling in den Kampf mit dem
 Feind südlich und südwestlich von Bourbon-Gehöf.
 Weiter westlich überschritten Regimenter aus Ulster die
 Straße Vapaume—Cambrai und rüdten in Moenres
 ein. Während des Tages wurden starke feindliche Ge-
 gegenangriffe gegen unsere neuen Stellungen in der Nähe
 von Bulcourt abgeschlagen. Die Zahl der Gefangenen,
 die durch unsere Sammelwagen gekommen sind, über-
 steigt 8000, darunter 180 Offiziere. Die Zahl der er-
 oberten Geschütze ist noch nicht festgestellt worden.

Englischer Bericht vom 22. November, morgens.
 Gestern abends bewegten sich unsere Truppen nördlich
 von Cantalag vorwärts, griffen dort das Fort Fontaine-
 Notre-Dame an und eroberten es. Sie machten eine
 Anzahl Gefangener.

Frankösischer Bericht vom 21. November, abends.
 Westlich der Miete griffen wir heute um 3 Uhr die
 vorliegenden deutsche Linie südlich von Swincourt auf
 einer Front von einem Kilometer an. In einer durch-

geführten Tage von 400 Metern erreichten unsere
 Truppen die Höhe und nahmen den Feind starke
 Verteidigungspunkte. Im Verlauf dieser Unternehmung
 machten wir 175 Gefangene. Inzwischen der Miete und
 der Miere brachen unsere Patroniken 40 Gefangene ein.
 Der Artilleriekampf war in dieser Gegend lebhaft. Auf
 beiden Maasuferten wurden durch unser Feuer Verluste
 eines Angriffes auf unsere kleinen Positionen verestelt. Im
 Ovestsch mündete ebenfalls ein feindlicher Hand-
 freid südlich von Verzigien.

Frankösischer Bericht vom 22. November, nach-
 mittags. Westlich der Miete blieb der Artilleriekampf
 während der Nacht lebhaft. Die Deutschen machten heute
 morgen ein neues Entwürfen südlich von Swincourt
 einen Gegenangriff, der durch unser Feuer zu-
 rückgeschlagen wurde und ihnen ernste Verluste kostete.
 Die Zahl der Gefangenen, die wir gestern während der
 Kampfhandlung machten, erreicht 400, darunter 9 Offi-
 ziere. Bei Verzigien, nördlich von der Höhe 314 und
 bei Les-Exparges blieben mehrere Handstreich auf un-
 sere kleinen Posten ohne Ergebnis. Wie unternahmen
 unsere Soldaten am Tage und in der Nacht mehrere Ein-
 brüche in die deutschen Linien südlich von St. Quentin,
 nördlich von Bourdon, nördlich von Ales, bei Za-
 hure und bei Meiron de Champagne, zerstörten Unter-
 stände, brachen Geangese zurück und erbeuteten Ma-
 schinengewehre. Zum war die Nacht überall ruhig.

Bericht des Hauptquartiers vom 20. November. In
 der Gegend der Sieben Gemeinden, in deren Bereich
 ein feindliches Durchbruchversuch wurde. Der Durch-
 bruch wurde der Feind zurückgehalten. Ein Gefangener
 blieb in unserer Handen. Artilleriekämpfe in nord-
 lichen Montagen.

Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 23. November. (R.V.) Der Abendbericht
 teilt mit:
 An der Schlachtfrent südwestlich von Cambrai ist
 ein erneuter Durchbruchversuch unter schwersten Ver-
 lusten für den Feind gescheitert.
 Im Osten keine größeren Kampfhandlungen.
 Aus Italien nichts Neues.

Die Frage des Waffenstillstandes mit Ruß- land in unseren Abg. ordnetenhäusern.

Wien, 23. November. (R.V.) Im Abgeordneten-
 haufe bringt der Präsident folgende Anfrage der Ab-
 geordneten Adler, Fernerstorfer, Seih und Genossen
 zur Berührung: Wie gmeint wird, hat die russische
 Regierung das russische Armeoberkommando angewiesen,
 sich den feindlichen Bechtshabern mit dem Angebot eines
 Waffenstillstandes zur Erlangung von Friedensverhand-
 lungen zu nähern. Es wird die Anfrage gestellt: Ist die
 Regierung bereit, beim Armeoberkommando zu em-
 pfehlen, daß es, falls Oesterreich-Ungarn ein Waffenstill-
 stand zum Zweck der Einleitung von Friedensverhand-
 lungen angeboten werden sollte, dieses Angebot annehme?
 Hierauf wird zur Tagesordnung übergegangen.
 Fortsetzung der Verhandlung über Ernährungsfragen.
 Hierauf ergriff Ministerpräsident Dr. Ritter v.
 Seidler das Wort und führt aus: Ich habe mich be-
 züglich der Beantwortung der von den Herren Adler,
 Fernerstorfer, Seih und Genossen eingebrachten An-
 frage mit dem Herrn Minister des Auswärtigen in telepho-
 nische Verbindung gesetzt. Der Minister hat mir so-
 gendes mitgeteilt: Bis zur Stunde ist kein Waffen-
 stillstandsangebot an der Ostfront erfolgt. Sollte sich
 ein solches ergeben, so wird die k. u. k. Regierung
 sofort gemeinsam mit dem Bundesgenossen es einer
 wohlwollenden Prüfung unterziehen und akzeptiert. Pro-

positionen werden angenommen werden. (Zwischenruf.) Der Minister des Reichs sagt jedoch bei, daß die in Östreich befindlichen noch unauflösbaren Verhältnisse im russischen Reich noch nicht klar erkennen lassen, ob die Friedenspartei tatsächlich ihren Willen durchsetzen können. Ich bitte das Haus, diese Mitteilung zur Kenntnis zu nehmen. (Zwischenruf.)

Budapest, 23. November. (K.B.) Der Finanzausschuß des Abgeordnetenhauses hielt heute vormittags eine Sitzung ab. Der Vortragsrang zur Tagesordnung richteten die Abgeordneten Baron Kemay und Ernst Brody an den Ministerpräsidenten eine Anfrage, betreffend das russische Friedensangebot. Ministerpräsident Bekerec antwortete: Wir haben keine direkte Verbindung mit Rußland. Wir erhalten die Nachrichten teils über Stockholm, teils über die anderen skandinavischen Städte. Die in der heutigen Sitzung erteilte Nachricht enthält bisher keine Bestimmungen. Besonders müßten wir uns die Sicherheit darüber verschaffen, ob diejenigen, mit denen wir verhandeln sollen, eine Macht mit dauerndem Charakter vertreten. Möglichenfalls davon werden wir uns in unserer Sorge von der Bereitschaft zum Frieden teilen lassen. Der Ministerpräsident schloß, die Regierung sei durch ihre in den neutralen Staaten befindlichen Gesandten über die russischen Verhältnisse unterrichtet.

Budapest, 23. November. (K.B.) Die Vorlage, betreffend die Zuckersteuer, wurde in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses angenommen. Das Haus beschloß ferner, daß die nächste Sitzung am 30. d. stattfinden werde mit der Tagesordnung: Geschenkwurf, betreffend die Weinproduktionssteuer; Geschenkwurf der Kriegsgewinnsteuer der Österreichisch-ungarischen Bank.

Hierauf begründete Abgeordneter Graf Stefan Tizy seine bereits angemeldete dringliche Interpellation, betreffend das beabsichtigte Ansuchen der russischen Regierung um Waffenstillstand. Der Ministerpräsident beantwortete die Interpellation im Sinne der Antwort, die der Österreichische Ministerpräsident im österreichischen Abgeordnetenhauses erteilt hat.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Polen, 23. November 1917.
Der durchschlagende Erfolg, den die Engländer von ihrem neuesten Offensivstoß zweifellos erhofften, ist ihnen ver sagt geblieben. Sie konnten ihre Linien im Westen und Südwesten von Cambrai bis auf etwa 5 Kilometer von der Stadt vorrücken, aber die über raschende Befehung dieses Mittelpunktes hinter der beauftragten Front, auf den sie es abgesehen hatten, blieb aus. Durch die Reserve greifen rechtzeitig in den Kampf ein und haben beieis das Dorf Fontaine, westlich von Cambrai, zurückerobert. So blieb denn auch dieser große englische Angriff ohne weitere Folgen für die deutsche Front.

In Italien geht es anscheinend wieder vorwärts. Auf den übrigen Fronten nichts von Bewegung.

Der Unterseebootskrieg

Berlin, 22. November. (K.B.) Das Wolfsbureau meldet: Im Monat Oktober sind durch die kriegswichtigen Maßnahmen der Mittelmächte insgesamt 674.000 Brutto registertonnen des für unsere Seefahrt nutzbarer Handels schiffstammes zerstört worden. Hiemit schätzen sich die bis jetztigen Erfolge des uneingeschränkten Unterseebootskrieges auf 7.649.000 Brutto registertonnen.

Jaristtsche Geheimverträge.

London, 22. November. (K.B.) Im Unterhause fragte der Abgeordnete King, ob nach den Geheimverträgen zwischen der jaristischen Regierung und Frankreich Belgien und Frankreich auf Kosten Hollands gewisse Entschädigungen erhalten sollten, und ob die Regierung das Mißtrauen der Neutralen durch die nachdrückliche Erklärung zerstreuen könne, daß Großbritannien keine Kenntnis davon habe, und keinesfalls ein beratendes Verfahren dulden könne.

Lord Robert Cecil antwortete: Soweit mir bekannt, liegt kein Grund vor, anzunehmen, daß irgend ein solcher Vertrag geschlossen wurde. Ich glaube, daß dies eine Entschuldigung des Feindes ist. Das auswärtige Amt weiß nichts von beratenden Abmachungen oder Vorkehrungen.

Rußland.

London, 23. November. (K.B.) Lenin richtete an die Soldaten und Matrosen der russischen Armee einen telegraphischen Aufruf, in dem er ihnen mitteilt, der Rat der Volkskommissare habe dem Oberkommandanten Duchonin am 20. d. den Befehl erteilt, allen Krieg führenden einen Waffenstillstand vorzuschlagen. Der Oberbefehlshaber Duchonin, dem diese Befehle am 21. November nachts zugekommen sei, habe bis zum Abend des genannten Tages nicht geantwortet, worauf Lenin

im Aufrage der Volkskommissare Aufklärung von Duchonin verlangt habe. Da dieser eine entsprechende Antwort gab, sei ihm befohlen worden, die Verhandlungen wegen des Waffenstillstandes unverzüglich anzunehmen, worauf er sich kategorisch weigerte, und diesen Aufrage zu unterziehen. Der Rat der Volkskommissare erklärte hierauf den Oberbefehlshaber Duchonin seines Postens enthoben und ernannte Orlikow zum Oberkommandierenden. Es hat den Anschein, als würde sich Duchonin weigern, das Oberkommando an Orlikow abzugeben.

Stockholm, 23. November. (K.B.) Die „Volks-Redaktion“ meldet: Prokla habe an die Minister der Russischen und Schwedischen Regierung eine Anfrage gestellt. Er verlange die Antwort bis zum 23. November. Er werde sonst mit den Mittelmächten ein Sonderfrieden schließen und wenn der Krieg fort dauern sollte, Rußland für neutral erklären.

Amsterdam, 22. November. (K.B.) Nach dem „Algemeen Handelsblad“ berichtet „De Volkskrant“ und „den 21. d.“: Die Sozialisten denken ernstlich über die Lage. Sie fürchten sich vor den Beschlüssen und vor der Diktatur und sind bereit, mit einem Teile der Volkswirtschaft gegen jede Diktatur gemeinsame Sache zu machen.

Amsterdam, 22. November. (K.B.) Die „Times“ melden aus Petersburg, daß der Herzog von Leuchtenburg verhaftet worden ist. — Die Petersburger Gerüchtelei über die Besetzung der Front beschränkt sich auf 12. Novemberkörper ein Telegramm erhalten, wonach das Korps nahe am Beichange sei.

London, 21. November. (K.B.) Der Berichterstatter des Reutersbüros in Petersburg berichtet unter dem 20. d., der Bruch zwischen den Maximilianen und den genährlichen Sozialisten sei eine vollzogene Tatsache zu sein. In ein paar Tagen werde das Datum für die Wahlen zur verfassunggebenden Versammlung bekannt gegeben werden. Bei der letzten Annahme werde aber ein einseitiges unparteiischer und ordentlicher Verkauf der Wahlen kaum möglich sein. Der Vormarsch des Korps, das in Luga angekommen war, wurde eingestellt. Die Offiziere können nach Petersburg und schlossen sich den Sozialisten an. Wie verlautet, ist ein großer Teil der Mannschaften zu den Maximilianen übergegangen. Der revolutionäre Ansturm gibt bekannt, daß die zweite Armee unter seiner Kontrolle stehe. Der politische Führer der Sozialisten und Fürst Jusupow wurden unter der Beschuldigung, mit Kaledin in Beziehung zu stehen, verhaftet.

London, 21. November. (K.B.) Das Reutersbüro meldet aus Petersburg unter dem 20. d.: Nachlässig ist ausgedruckten Umständen in Staats- und im Gemeinwesen hat der revolutionäre Militärputsch einen Aufschwung eingenommen, wobei die bestehenden Klassen getrennt werden, mit dem Feuer zu spielen. Sie würden in einer Linie unter einer Führung zu stehen haben. Es würde ihnen das Recht, Verantwortung zu beziehen, einzuholen und sie zu bestrafen zu befehlen. Der Kommandant von Moskau ist ein genereller Sozialist.

Stockholm, 21. November. (K.B.) Wie aus Japananda gemeldet wird, flüchte Lenin in einer Rede im Hotel Esplanade aus, daß die Revolution der Bolschewiken jetzt erst beginnt. Von nun an würden die Arbeiter, Bauern und Soldaten regieren. Die neue Regierung wird neue Gesetze geben, und eine neue Zeit wird kommen, nicht nur in Rußland, sondern auch in der ganzen Welt. Die Wiedung von der neuen Revolution in Rußland wird von dem Proletariat aller Länder begrüßt. Die Revolution wird sich weiter ausbreiten. Auch in England habe sie bereits begonnen, sich auszubreiten. In Italien habe sie sich zur Lastzeit ernannt.

London, 20. November. (K.B.) Reuters meldet aus Petersburg: „Pravda“ teilt mit, daß es in der Nähe von Wladyka zuzischen der Rote und der Weißen Garde zu einem Gelechte gekommen ist, wobei die Eisenbahnen aufgegeben wurden.

London, 21. November. (K.B.) „Central News“ melden aus Washington: Die Regierung erklärte die Kriegsverträge mit Rußland für 10 Jahre verfallen, bis Rußland wieder eine regelrechte Regierung haben wird.

Japan.

Die Nachrichten aus dem fernen Osten drängen sich. Ein Gruppen es sich nämlich um die Frage einer stärkeren Heranziehung Japans im Kampfe gegen Deutschland. Verantwortliche japanische Beamte haben ausgesprochen, daß Japan keine Truppen nach Europa senden könne. Das ist ein einschneidendes Wort, dürfte jedoch noch nicht das letzte sein. Japan wird bei der Pariser Kriegskonferenz vertreten sein, es behaupte, daß mit den Alliierten keine guten Willen um noch auf andere Weise seine Konzentration zu zeigen, wird aus Tokio die Nachricht verbreitet, daß Deutschland Japan Tri-

beverpflichtet gemacht habe, die die japanische Regierung nicht zurückgeben wird. Japan hat die Verhandlungen mit Amerika abgebrochen, und die Beziehungen zu den Vereinigten Staaten durchbrochen. Auch das ist vermutlich ein japanisches Wort. Die Frage braucht jedoch nicht, und wenn Japan sich keine Handelsbeziehungen mit den Vereinigten Staaten und den anderen Ländern zu überlegen würde, so wäre das für die Welt höchst unangenehm. Man wird also voran mit den Verhandlungen verfahren. Andererseits dürfte Japan die drohende Ankündigung nicht getraut haben, nicht nach einer Erklärung, nämlich der japanischen, zu werden. Es heißt, daß Japan bis zum Frühjahr nächsten Jahr habe, um sein Schiffbauprogramm anzufangen zu können. Bis dahin haben die Japaner, was die alten und neuen japanischen Verfassungen betrafen, organisiert zu können, daß Japan von Amerika unabhängig würde. China wird in der Frage der Eisenbahnen, Kapitalien vor der Kapitalisation stehen oder nicht kapitulieren haben. Hiemit steht vielleicht auch der Inhalt des japanischen Premierministers Sun Shi jangs, des eigentlichen Diktators Chinas, in Verbindung, da dieser vielleicht versucht hat, sich den Wünschen der Japaner zu widersetzen. („Frankf. Zeitung.“)

Politik und Krieg.

Der Finanzausschuß des Abgeordnetenhauses lehnte den Kompromissantrag hinsichtlich der Kriegskosten ab und lehnte es an, wesentlichen auf dem Beschluß des Abgeordnetenhauses.

Eine Kundgebung der deutschen sozialistischen Arbeiter an die Bolschewiken. Die Auslandsdelegation der Bolschewiken teilt mit: Der deutsche Generalkonsul Baron von Brödel hat die Bolschewiken aus schließlich der Bolschewiken die Hilfe des Parteivorstandes der deutschen sozialdemokratischen Reichspartei, die sich international erklärt mit den Kämpfern des russischen Proletariats und dieser Unterstützung, so daßer Interessensverhandlungen auf der Basis eines neutralen, freien Friedens ohne Regionen und Einseitigkeiten. Die Mehrheit der deutschen Sozialdemokraten werde diesen Verhandlungen in der Form der Einseitigkeit die bolschewistische Auslandsdelegation gab die Erklärung an das Zentralkomitee in London, sowie an die Sozialisten, Gleichzeitig lehnte die Auslandsdelegation an die Vorhände der deutschen Reichspartei und der „unabhängigen“ Sozialdemokraten eine Mitteilung, in der es heißt, die russische Revolution sei in eine neue Phase getreten. Die Arbeiter und Soldaten hätten die Macht selbst ergriffen und schlugen sofortige Friedensverhandlungen ohne Annexionen und Konfiskationen auf Grund des Selbstbestimmungsrechtes vor. Gegen diesen Völkerriefen werden sich jedoch in Rußland wie in Auslande die Kapitalkräfte aufbäumen. Es werde ein langer Kampf bevor. Die Auslandsdelegation erklärt von Parteien in Frankreich, Deutschland und Österreich die Zustimmung, daß das sozialistische russische Proletariat auf kräftigste Unterstützung rechnen dürfe.

Die Affäre Volo in Italien.

Der gewesene Abgeordnete Cavallini ist den italienischen Blättern zufolge im Zusammenhang mit der Affäre Volo verhaftet worden.

Die italienische Grenze ist wie das Rote Bureau vom 22. d. aus Venedig mitgeteilt, heute wieder gesperrt worden.

Der italienische Ministerpräsident stellt wieder die Forderung auf, daß die italienischen Minister nicht wieder in Frankreich, Deutschland und Österreich die Zustimmung, daß das sozialistische russische Proletariat auf kräftigste Unterstützung rechnen dürfe.

Erkrankung des italienischen Ministerpräsidenten.

Der „Neuen Zürcher Zeitung“ zufolge ist der italienische Ministerpräsident Orlando leicht erkrankt, widmet sich aber, wie es das Staatsgeschäftsamt.

Die Affäre Volo in Italien.

Der gewesene Abgeordnete Cavallini ist den italienischen Blättern zufolge im Zusammenhang mit der Affäre Volo verhaftet worden.

Die italienische Grenze ist wie das Rote Bureau vom 22. d. aus Venedig mitgeteilt, heute wieder gesperrt worden.

Der italienische Ministerpräsident stellt wieder die Forderung auf, daß die italienischen Minister nicht wieder in Frankreich, Deutschland und Österreich die Zustimmung, daß das sozialistische russische Proletariat auf kräftigste Unterstützung rechnen dürfe.

Frankreichs Kriegskasse.

Der Finanzminister unterbreitete der Beratung des Ministerrates eine Vorlage über die Einführung von Kriegskassen für das Jahr 1918, bis sich am 22. d. die Minister in Frankreich zu einem Beschlusse über die Einführung von Kriegskassen ausgesprochen haben.

Oesterreich gedenkt Eurer ruhmreichen Heere in Italien!

Kriegserklärung der Union an die Verbündeten Deutschlands benutzend. Aus New York eingelangte Nachrichten versichern, der Präsident Wilson werde im Dezember im Kongress die Kriegserklärung an alle mit Deutschland verbündeten Staaten verlangen. Es steht schon heute fest, daß eine große Mehrheit des Kongresses dem Verlangen entsprechen wird.

Gegen die amerikanischen Deutschen. „Central News“ melden aus Washington: Alle Deutschen haben den Befehl erhalten, vor dem 15. Dezember Washington zu verlassen.

150 Torpedoboote für die Union? Die Bethlehem Steel Corporation hat mit der amerikanischen Regierung einen Vertrag auf Lieferung von 150 Torpedobootten abgeschlossen.

Japan. „Daily Mail“ meldet aus Tokio: Der japanische Minister des Aeußeren wurde vom Kaiser in Audienz empfangen, die mit der Eröffnung der Jagd der japanischen Vertreter auf der Pariser Konferenz zusammenhängen soll. Man erwartet, daß in Paris die Frage der militärischen Hilfe Japans in Europa erneut wird, und daß Japan veranlaßt werden könnte, die augenblickliche Haltung zu ändern.

Aus der Handels- und Gewerbekammer für Istrien.

Die Istrianer Handels- und Gewerbekammer hielt am 9. d. unter dem Vorsitz des Herrn k. k. Regierungskommissärs Dr. Pfeiler eine Sitzung ab, in der folgende Beschlüsse gefaßt wurden:

1. Mangel einer zureichenden Unterlagebasis, gleichwie in den verflochten Kriegsjahren, von der Vorlage eines ordentlichen Voranschlags abzusehen und, entsprechend dem Handelsministerialekt vom 3. Oktober 1914, Z. 32.999, nur eine vorläufige Aufstellung der voraussichtlichen Ausgaben für das Jahr 1918 zu veröffentlichen.

2. das Erfordern der Kammer für das Jahr 1918 mit Nr. 41.202.60 zu veranlagten und für diesen Kostenanschlag die Genehmigung seiner Erzielung des Herrn Handelsministers in Wien, der k. k. Statthalterei mit dem Ersuchen einzulegen, die Einhebung einer Auflage im bisherigen Ausmaß von 15,5 Prozent seitens aller wahlberechtigten Gewerbe-, Handels- und Bergbauunternehmungen der Kammerbezirkses zu gewähren;

3. für die Verteilung von Unterstützungen aus den Erträgen der k. k. Franz-Josef-Stiftung auf die wichtigsten Frequentanten von inländischen Gewerbe- und Schiffschulstufen eines österr. österr. Konkurs auszusprechen;

4. vorkontrolliert der Genehmigung des k. k. Handelsministers:

a) einem Pensionisten der Kammer eine Teuerungszulage im Betrage von 150 Kr. aus Kammermitteln anzuerkennen.

b) die Aufhebung des Dienstvertrages des Kammersekretärs gegen eine einmalige mit dem Wert der Schadenersatzes zu kennende Wertigung und gegen Zurückzahlung der bisher geleisteten Pensionsbeiträge zu beschließen;

5. für die erledigte Stelle eines Kantabstuhlmachers einen öffentlichen Konkurs auszusprechen;

6. einen Kammerangehörigen aus dem Dienste zu entlassen und je nach Bedarf eine andere Hilfskraft zur Versorgung von vorübergehenden Kantabstuhlarbeiten gegen ein monatlich im nachfolgenden zahlbares Tagelohn von 4 Kr. aufzunehmen;

7. gegenständig der Auflegung der 7. Kriegsanleihe zur Zeichnung eine rege Werbetätigkeit zu entfalten, um einen günstigen Erfolg zu erzielen.

Der k. k. Regierungskommissär teilt mit, geeignete Schritte bei den maßgebenden Faktoren unternommen zu haben, um die Reorganisation der Kammer und des Kammerbureaus anzubahnen und so den Uebergang von der Kriegswirtschaft in die Friedenswirtschaft zu ermöglichen. Zu diesem Zwecke setzte er sich ein für die Ausdehnung des Kammerbezirks, in welchem auch die Inseln, die östliche Küste Istriens, sowie ein Istrianer Zweigamt mit dem Wohnsitz in Wien vertreten sein sollten, und für eine engere Fühlung mit jenen Schmeislerkammern, die gemeinsame Interessen zu wahren haben.

Die Mitteilungen des Herrn Regierungskommissärs werden zur Kenntnis genommen und der Kammerbeitrag für die im folgenden Dank für seine bei dieser Gelegenheit bewiesene Tätigkeit aus.

Der Kammersekretär berichtet über die wichtigen Aktionen der Kammer seit der letzten Sitzung.

Auf dem Gebiete der Approvisionierung führte die Kammer ihre Tätigkeit fort, um die Zivilbevölkerung mit Vorräten zu versorgen. Als sie die Lederverarbeitung übernahm, war sie sich darüber klar, daß die verarbeiteten Mengen sehr geringe, und daß deren Qualität keine gute sein werden, weil alle bessere Ware für den

militärischen Bedarf vorbehalten ist. Tatsächlich nehmen die Klagen der Beteiligten über Unzulänglichkeit der Zuweisungen in quantitativer Hinsicht kein Ende, was zu erwarten war.

Die Landesbekleidungsstelle in Triest nahm die Mitteilung der Kammer durch Organisierung der Verteilung der Bekleidungsgegenstände in Anspruch. Die Kammer unterzog sich sofort dieser Aufgabe unter Willhilfe der lateinischen Kreise.

Aus Anlaß mehrfacher Klagen über Schwierigkeiten in der Sodabekleidung wandte sich die Kammer um Abhilfe an das k. k. Handelsministerium, welches zur Befriedigung der Bedürfnisse Istriens monatlich ein Quantum von fünf Wagonen Sodakohle zur Disposition zu stellen verspricht. Infolge der letzten Eisenbahnverkehrsbeschränkungen ist die Soda bisher jedoch nicht angeliefert worden.

Ueber Erfinden der Kammer hat die Lederbekleidung eine Mitteilung in Wien von Abgänger Sanitätsrat für die Bedürfnisse des Landes gemacht.

Witwen Zulageangelegenheiten: wurden die Interessenten auf die vorstehenden neuen Bestimmungen aufmerksam gemacht.

Bei der am 31. August l. J. in Triest abgeschlossenen Besprechung, betreffend die Regelung des Handels aus der Erste 1917, war die Kammer durch den Regierungskommissär und den Vizepräsidenten vertreten. In den Verhandlungen der Landesbekleidungsstelle in Triest nahm der Vizepräsident teil.

Anschließend war das Kammerbureau durch Guachten über die Wichtigkeit der Verhandlungen in Fragen der Handhabung der Gewerbesteuern, durch Berichte an die Zentralstellen, durch die Verwaltung der Kammerfinanzien usw. und durch die normalen laufenden Geschäfte in Anspruch genommen.

Vom Tage.

Von der Approvisionierungskommission. In der am verflochtenen Donnerstag abgehaltenen Plenarsitzung hat die Approvisionierungskommission auf den Antrag des Leiters den Beschluß gefaßt, eine Besuchs- und Auskunftsstelle ins Leben zu rufen. Der mit dieser Aufgabe betraute Beamte wird die notwendigen Auskünfte zu erteilen haben und wird sich gleichzeitig die Entgegennahme von Beschwerden seitens einzelner Personen, wie auch seitens der gesamten Bevölkerung, leisten diese schriftlich niederzulegen oder mündlich vorzubringen, obliegen. Diese Auskunftsstelle wird am 22. d. zu funktionieren anfangen, und zwar vorläufig im Erdgeschoss der großen Markthalle, und zwar nur an Werktagen von 10 bis 11 Uhr vormittags und von 3 Uhr 30 Min. bis 1 Uhr 30 Min. nachmittags. Die Approvisionierungskommission ist für die Schaffung dieser Stelle von dem Zweck erfüllt, den Wünschen der Bevölkerung nach Möglichkeit zu entsprechen, eventuelle Unzulänglichkeiten bei der Verteilung zu beheben und eine noch größere Kontakt mit dem Publikum herzustellen. Durch diese Maßnahme soll nach Möglichkeit jeder Grund, sich in diesen uns ähnlichen Angelegenheiten mehr an die Direktion zu wenden und mühe in Erfahrung zu jeder Informationsbedürftigkeit an die von k. k. Stelle zu vermeiden werden.

Wichtiges. Die Approvisionierungskommission teilt mit, daß mit heutigem Tage die Verteilung von Weizen eingestellt wird, da ein weiteres Quantum eingetroffen ist.

Wettbewerbslos für Baumwollwaren. Die Istrianer Handels- und Gewerbekammer teilt mit: Zur Sicherstellung des Bedarfs der Zivilbevölkerung und der Zivilbevölkerung wurde die Verordnung vom 30. Oktober 1917, R. G. B. Nr. 418, erlassen, derzufolge alle Weisse von Web-, Wirk- und Strickwaren, die ganz oder vorwiegend aus Baumwolle bestehen, sowie aus keratigen Waren hergestellten weichen leicht gebrauchten Artikeln, verpflichtet sind, ihre Vorräte an solchen Waren und Artikeln an die von der Baumwollzentrale beauftragten Uebernahmestellen abzugeben. Ausgenommen von der Abgabe ungeschlichtet (ab: S. 1) reien jeder Art, brochierte Gewebe, Gewirnen, Spitzen, Grätensticharbeiten, raffinierte, dekorierte, brochierte und möblierte Wänder, Kongress- und Bobbinen, Lätze und Phantasiegewebe, wie Marquise, Etamine und Bolle, soweit solche Phantasiegewebe aus gepunzten Garnen oder gepunzert hergestellt sind, ferner Tischtücher und Servietten mit Abstrichen, Wick- und Strickwaren aus Faser, sowie alle mit Stickereien verzierten Socken und Strümpfen, Hemden im Gewichte von weniger als 250 Gramm pro Stück, Handtücher mit Phantasie (Bijou, Falten, Seiden, verzerrter Draht), sowie alle in der Weise von mehr als 150 Gramm pro Stück. Ausgenommen sind ferner 50 Prozent der Vorräte an Futterstoffen bei Schneidern, Konfektionsbetriebe oder sonstigen Gewerbetreibenden, die diese Vorräte zur Ausübung ihres Gewerbes verwenden. Detaillierten dürfen 600 Meter Webwaren von der W-

lieferung ausfindig und zurückbehalten. Bei einem Teil der Ware von der Verteilung ausfindig und zurückbehalten, ist verpflichtet, gleichzeitig mit der Ablieferung der übrigen Ware, spätestens innerhalb 14 Tagen nach Bekanntwerden der Verordnung, der Baumwollzentrale unter Angabe der Daten seines Gewerbeschlusses im Bericht über die zurückbehaltenen Waren zu überfönden. Föhlen der Verkauf dieser zu zurückbehaltenen Waren vor 31. August 1917, R. G. B. Nr. 283, verboten ist, darf der Verkauf nur auf Grund einer Freigabe des Handelsministeriums und unter Beobachtung der Maßregeln der Verordnung vom 21. September 1917, R. G. B. Nr. 83, e. o. f. g. Wenn bei den künftigen Warenwaren Artikel über die Lieferungsfrist bestehen, werden man sich in Anbetracht der Baumwollzentrale Nr. 5, „Aberwählung“, Wien, 1. Bezirk, Maria Theresien Straße 22, Wien eine Liste an Grund der Bestimmungen die zu diesem Waren oder daraus hergestellte Artikel, die im Sinne einer früheren Verfügung des Handelsministeriums anzuweisen wären, vollständig, vollständig und rechtzeitig abliefern oder anmelden, so daß aus diesem Anlaß ein Einreiseverbot wegen Nichterfüllung der Lieferungsfrist nicht eingeleitet werden. Uebertretungen dieser Verordnung werden bestraft.

Flückerkauf. Im Falle des Einlangens von Flöden werden diese heute nachmittags zum Verkauf gelangen. Bezugsberechtigt sind heute die Lebensmittelkarten von Nr. 4121 an.

Hafenadmiralats Tagesbefehl Nr. 327. Seemannsangelegenheiten Oberstmann Kolar. Verordnungen. Art. 5. Nr. 3. Marine-Marin-Stabsarzt Dr. Dr. Schöler, in der Wölkchen-Schule (Spital) Landthurnmarkt Dr. Buzghe

KINOTHEATER „NOVARA“ Heute Samstag: Der Skandal. Lebensbild in 3 Akten. In der Hauptrolle ERNA MORENA. Union-Film Berlin.

k. k. österr. Klassenlotterie. 125.000 Lose - 62.500 Gewinne! Günstigste Staatslotterie. Jedes zweite Los gewinnt! Hauptgewinn im günstigsten Falle K 1.000.000. Ziehung erster Klasse am 12. und 13. Dezember 1917. Lospreise: 1/4 K 5.- K 10.- 1/2 K 20.- K 40.- Sofort nach Erhalt der Bestellung (Postkarte genügt) werden die Original-Lose mit amtl. Spielplan und Erlagschein zugesendet. Versand auch ins Feld. Bestellungen sind zu adressieren: Geschäftsstelle der k. k. Klassenlotterie LUDWIG FRIEDMANN Wien, I., Salzgras 12.

Schmerz erfüllt geben die Unter... herzengute Gattin, Mutter und Schwiegermutter, Frau

MARIA WERK

am Donnerstag, den 22. November, in St. Margareth bei Wolfberg... geduldig ertragenem Leiden, versehen mit den Tröstungen der heil. Religion, im 75. Lebensjahre sanft verschieden ist.

Die teure Heimgegangene wird am Samstag, den 24. November, auf dem Ortsfriedhofe in St. Margareth zur ewigen Ruhe bestattet.

Pola—St. Margareth, am 23. November 1917.

Johann Werk, Gatte.

Johann, Ferdinand und Rudolf, k. u. k. Maschinenwärter, Söhne. Maria Tereszkiewicz geb. Werk, Adelheid und Kornelia, Töchter. Eustachius Tereszkiewicz, k. u. k. Oberstabsmeister, Schwiegersohn. Friederika Werk, Schwiegertochter.

Kleiner Anzeiger.

ein gewöhnliches Wort 8 Heller, ein fettgedrucktes Wort 7 Heller: Minimumtaxe 1 Krone. — Für Anzeigen in der Gastagnummer wird die doppelte Gebühr berechnet

Wohnung bestehend aus 4 Zimmern, 2 Vorzimmern und Küche, zu vermieten. Franz-Ferdinand-Straße 3, 2. Stock. 2042

Wohnung (parkettiert), bestehend aus 2 Zimmern, Kabinett, Küche und Zulehör, mit Gas und Wasser, in der Via Flavia 10, 1. St., zu vermieten. Anzufragen Via Flavia Nr. 14, beim Schuhmacher R 2048

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Abbazia 34. 2048

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Kandler 54. 2048

Wohnung bestehend aus 8 Zimmern und Zulehör, mit Gas- oder -elektr. Licht, per sofort zu mieten gesucht. Anträge an die Administration. 2042

Zimmer und Küche mit Gas oder -elektr. Licht zu mieten gesucht. Zuschriften an die Administration. 2042

möbliertes Zimmer mit kochbarem Gasofen. Anträge an die Administration unter „H.“ 2048

möbliertes Zimmer (Hochparade) per sofort Anträge an die Administration unter „H.“ 2048

Kochin wird für die Verwaltung des Kriegskassenschatzkommandos aufgenommen. Offerte zu richten an das k. u. k. Platzkommando, Hofstr. 10. 2048

Überige, verlässliche Kochin für die Messe des k. u. k. Krankenhauses gesucht. Anträge an das k. u. k. Platzkommando, Hofstr. 10. 2048

Sehr schönes altes Schlafzimmer zu verkaufen. Preis nach halber 12 Uhr vorm. und von halb 3 bis halb 5 Uhr nachm. Josef Gauerz, Via Veronika 50. 2048

Großer schöner Dachstuhl zu verkaufen. Walter, Via Prater Margareta 10. 206

Fahrrad mit guten Friedensgummi zu verkaufen. Zu beschaffen im Geschäfte Giuseppe Piovon, gegenüber der Markthalle. 2048

Ur-Weiherbildung in der deutschen Sprache wird Unterricht gesucht. Adresse unter „H. A.“ an die Administration. 2048

Der redliche Finder eines Lederhandschuhs, am 19. d. M. von der Via Abbazia bis zum Marinekasino verloren, wird ersucht, denselben in der Administration gegen Zuzahlung abzugeben. 2048

Alkquilture für die 7. Kriegsanleihe

werden von der hiesigen Bezirksstelle des k. k. österr. Militär-Witwen- und Waisenfonds (Custozaplatz 45, 1. St.) gegen gute Provision sogleich aufgenommen.

Politeama Ciscutti: Pola

Heute, Samstag und die folgenden Tage Kino-Vorstellungen mit vornehmendem Programm:

Sascha-Kriegswoche Nr. 124 a.

„Weiße Nächte“ oder „Fedora“

Drama in vier Akten von Lidia Berkl Hauptrolle.

Neu für Pola! Nur für Erwachsene!

Vorstellungen um 2, 3-30, 5 und 6-30 Uhr p. m. Eintrittspreis: Eintrittskarte für Partee u. Loge 1 K. Logen 1 K 50 h, Parterre bis 30 h, Gallerie 20 h.

1000 Hektoliter prima Apfelmose

zu verkaufen. Anzufragen beim Kredit- und Eskompt-Verein, Custozaplatz 45, 1. St.

Wie erlangt man brillante Negative und schöne Abdrücke? Von Dr. Georg Haubertner. Preis Kr. 2.70. — Vorrätig bei F. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Fero 12

Der Fall Hirn.

Roman von Arthur Landberger. Eine Detektivgeschichte. — 1 K 50 h

Buchhandlung (Mabler).

Jeden Tag frische Kragen und Manschetten ohne Waschen, Stärken, Plätten sofort durch den anerkannt vorzüglichen Wäschereiniger

„Selbsthilfe“

Erhältlich in der Papierhandlung Jos. Krmpotić.

Der endlose Weg.

Roman aus Sibirien von J. Drexham.

61 (Machorus verboten.)

Der Kosak, der als Gefängniswärter fungierte, erlaubte, als er ihm klüglich einige Kubelcheine in die Hand gedrückt hatte, daß Katia und die Kinder ihn täglich besuchend durften, und gestattete auch, daß ihm das Essen ins Gefängnis gebracht wurde.

So ging es ihnen allen gut, und sie freuten sich der Ruhe, wenn diese Ruhe auch unvollständig war. Nach Ablauf von zehn Tagen jedoch sandte Kapitän Danoff, dessen gewöhnliche Seele sich fürchtete, einen Befehl nicht buchstäblich zu vollziehen, zwei Kosaken, die Stepan Silna nach einem anderen Dorf transportieren mußten.

Wieder gingen Katia und die Kinder mit.

Und als weitere zehn Tage verstrichen waren, wurde er auf gleiche Weise nach einem dritten Dorfe gebracht. So fürchtete in Sibirien selbst ein Polizeikapitän den allmächtigen Wäschkinn!

Nachdem auch diese zehn Tage vergangen waren, kam ein Kosak geblieben, der den Befehl Danoffs überbrachte, Stepan in Freiheit zu setzen.

Gouverneur Tatukoff hatte sich dahin entschieden. Außerdem war die Wäfske mit dem Sattel im Sande verlaufen, denn Swan Silina von Drem war lebendig und befand sich wohl, obgleich minus eines Ohrschimmels.

Die Gefährliche mit den Wölfen konnte ja stimmen, denn die Wävern von Tschernsk hatten „Scherz Erzählung“ die Köpfe von elf Wölfen gebracht. (Die Brä-

nien von fünf und fünfzig Kubeln erhielt Stepan überzens nienals.)

Stepan war also wieder ein freier Mann. Danoff ließ ihn jedoch in aller Form daran erinnern, daß er zehn Tage im Gefängnis dieses Dorfes gewesen, und daß es deshalb höchste Zeit für ihn sei, sich aus dem Staube zu machen — eine Mahnung, der Stepan mit frohem Herzen sofort folgte. Er legte kein besonderes Gewicht darauf, länger, als notwendig war, in Kapitän Danoffs Machtbereich zu bleiben...

Sie hatten Geld, übrig genug Geld. In einigen Wochen kam der Frühling, und dann konnten sie ihr Haus wieder auf Räder setzen statt der Schlittenkufen und froh dahinschweben übers Land.

Von Katia hatte er erfahren, daß es den guten Menschen von Tschernsk gelungen war, ihren Wagen von der Bahnhöhe herab ins Städtchen zu schaffen und daß er nur von seinem Eigentum Besitz zu nehmen brauche. Er machte sich sofort auf den Weg nach Tschernsk.

Die furchtbaren Zeiten im Schnee und die Nacht, die sie um Stepan hatte ausstehen müssen, hatten Katias Geduld schwer zugerührt und noch am nächsten Tage, an dem sie nach Tschernsk aufbrach, wurde sie krank und phantasierte im Fieber. Schon lange hatte sie sich nicht wohl gefühlt, sich aber nichts merken lassen wollen, um Stepan nicht zu beunruhigen. Nun kam der Zusammenbruch mit einem Schlag.

Als sie in einer geleierten Telega nach Tschernsk fuhr und in der Ferne die Häuser des Städtchens aufsuchte, packte sie Stepans Arm so plötzlich und mit so elernem Griff, daß er entsetzt aufstuhr und beinahe vom Sitz gefallen wäre.

„Die Wölfe!“ schrie sie mit heiserer Stimme. „Nun da sie nicht, Stepan? Sie kommen! Da sind die Stepan! Sie werden uns niederreißen und zerflehen wie das Schafme!“

Entsetzt starrte er sie an und sah, daß auf ihren bleichen Wangen hochrote Flecke glühten und ein unheimliches Frieren in den Nagen loderte.

„Hier sind keine Wölfe, Duschanka,“ sagte er leise und tröstend, aber mit einer Furcht im Herzen, denn er ahnte, daß Katia eine schwache Frau war.

„Ich höre sie!“ schrie sie wieder. „Sie kommen, Stepan... sie... mein Gott, Stepan...“ und sie sank wie ein hilfloses Bündel auf den Boden der Telega nieder, und schlang den Arm um Katia und drückte den keinen Stepan an ihre Brust.

Der Mann aber peitschte auf die Pferde ein, denn eine furchtbare Angst hatte ihn gepackt und er konnte sich hilflos vor wie ein Kind.

„Wenn die Wölfe kommen, wie ich sie wie ich es tat oben auf der Bahnhöhe,“ murmelte er, um sie zu beruhigen, und lagte qua Tschernsk.

„Schweizer, Stepan, schme!“ schrie Katia. Eine Minute lang lag sie hilflos schmeitend auf dem Boden der Telega — um dann mit entsetzten Augen und unbeschreiblicher Furcht in ihren Augen zu aufspringen und aus voller Länge zu schreien:

„Die Wölfe! Die Wölfe, Stepan! Da sind sie. Sie werden uns zerflehen...“ bis Katia ganz Schree ausstieß und der kleine Stepan mitwachte. Und Stepan fürchtete sich tausendmal mehr als damals um den Wäfen, denn hier war etwas, das er nicht begriß, denn er machte sich gegenüberstand. Hilfe mußte er holen empfinden mußte er auf die knochenden schmeitenden Pferde... (Fortsetzung folgt.)